

Inhaltsverzeichnis

A. Die Parteien im verkehrsrechtlichen Mandat.....	9
I. Besonderheiten im Aktivprozess.....	9
1. Allgemeine Probleme bei der Aktivlegitimation des Klägers	9
2. Die Aktivlegitimation bei der Abtretung von Ansprüchen.....	10
a) Die Sicherungsabtretung	10
b) Die Abtretung zur „Zeugenbeschaffung“	10
3. Die Aktivlegitimation bei Forderungsübergang durch Legalzession	10
a) Legalzession nach § 116 SGB X?	10
b) Legalzession nach § 6 Abs. 1 EFZG.....	11
4. Die Aktivlegitimation bei Forderungsübergang nach VVG	11
5. Getrennter oder einheitlicher Prozess bei Personen- und Sachschäden?.....	11
6. Besonderheiten auf Beklagtenseite.....	12
a) Allgemeines	12
b) Der Haftungsausschluss nach §§ 104, 105 SGB VII.....	12
c) Prozessuale Verhalten bei Zweifeln über den Schadensverursacher.....	13
II. Besonderheiten im Passivprozess: Regulierungs- und Prozessführungsbefugnis in der Haftpflichtversicherung....	13
III. Der Unfall mit Auslandsbezug.....	15
1. Der Unfall im Inland mit Beteiligung eines im Ausland zugelassenen und versicherten Kraftfahrzeugs	15
2. Der Unfall im Ausland.....	17
a) EU/EWR	17
b) Außerhalb EU/EWR	19
c) Der Unfall mit in der Bundesrepublik stationier- ten NATO-Soldaten.....	19

aa) Die Anmeldefrist	19
bb) Die Klagefrist.....	20
cc) Die Ausschlussfrist	20
B. Die Klagearten.....	21
I. Die Leistungsklage	21
II. Die Widerklage	21
III. Die Teilklage.....	22
IV. Die negative Feststellungsklage als Reaktion auf eine Teilklage	23
C. Die Feststellungsklage im Verkehrsrecht.....	25
I. Das Feststellungsinteresse.....	25
II. Ausnahmen vom Grundsatz der Subsidiarität	26
1. Prozesswirtschaftlichkeit	26
2. Zulässigkeit der Feststellungsklage trotz teilweise von Anfang an möglicher Leistungsklage	27
3. Zulässigkeit der Feststellungsklage trotz im Laufe des Prozesses möglich gewordener Leistungsklage	27
III. Der Feststellungsantrag.....	27
IV. Erneute Feststellungsklage.....	28
V. Rechtskraftwirkung	29
VI. Streitwert.....	29
D. Die prozessuale Durchsetzung des Schmerzensgeld- anspruchs.....	31
I. Der unbezifferte Klageantrag	31
II. Rechtskraftproblematik und Klageart.....	31
1. Die uneingeschränkte Schmerzensgeldklage	31
2. Die Schmerzensgeldteilklage	32
III. Die Form des geforderten Schmerzensgeldes: Kapitalbetrag oder Schmerzensgeldrente?.....	33
E. Die Beweisführung im Verkehrsrecht	35
I. Allgemeine Grundsätze	35
II. Grundsatz der Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme	36
1. Die Verwertung von im Ermittlungsverfahren gewonnenen Beweisergebnissen.....	36
2. Die wechselnde Besetzung des Gerichts	37
3. Die schriftliche Zeugenaussage	37

III.	Die Beweisantritte im Einzelnen	38
1.	Der Augenscheinsbeweis/Durchführung einer Ortsbesichtigung	38
2.	Der Zeugenbeweis	38
a)	Allgemeines	38
b)	Zeugen zum Beweis für innere Tatsachen.....	39
c)	Die „Beifahrerrechtsprechung“	39
3.	Der Sachverständigenbeweis.....	39
a)	Allgemeines	39
b)	Der Antrag auf mündliche Erläuterung eines schriftlichen Gutachtens	40
c)	Mündliches Sachverständigengutachten:	40
4.	Die Parteivernehmung/Die Parteianhörung nach § 141 ZPO	41
5.	Sonderfall der Anordnung der Urkundenvorlegung durch das Gericht.....	42
F.	Beweiserleichterungen im Verkehrsrecht.....	43
I.	Der Anscheinsbeweis	43
1.	Der typische Geschehensablauf	43
2.	Die Erschütterung des Anscheinsbeweises	44
II.	Die Beweiserleichterungen des § 287 ZPO	45
1.	Abgrenzung zu § 286 ZPO.....	45
2.	Reichweite der Beweiserleichterungen	45
III.	Beweiserleichterung als Folge einer Beweisvereitelung.....	46
1.	Voraussetzungen.....	47
2.	Anwendungsfälle	47
IV.	Sonderfall: Das Schuldanerkenntnis an der Unfallstelle.....	48
G.	Prozessuale Besonderheiten bei Verdacht	
	der Unfallmanipulation.....	49
I.	Problem der Interessenskollision bei der Prozessvertretung im Passivprozess	49
II.	Lösungsmöglichkeit über die Streithilfe	49
III.	Besonderheiten bei isolierter anwaltlicher Vertretung des Schädigers	51
IV.	Beweisgrundsätze	51

H.	Besonderheiten bei der Verjährung.....	53
I.	Wirkungen eines Haftungsanerkenntnisses auf die Verjährung.....	53
II.	Der Abfindungsvergleich mit Vorbehaltserklärung	53
III.	Regelmäßig wiederkehrende Leistungen	54
I.	Die Berufung	55

Stand dieses Buches: Dezember 2010